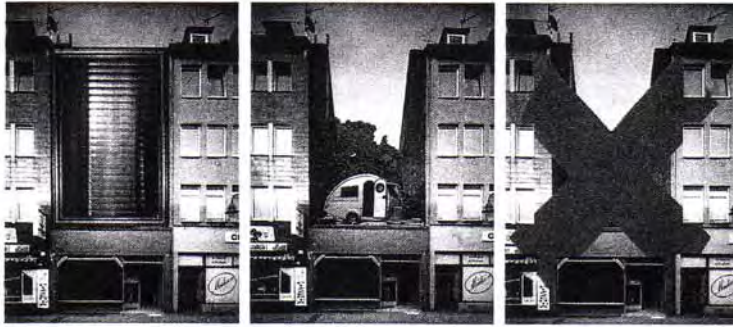


# Projekt

[06]

1.000 Baulücken in NRW



Zwei prämierte Architekten-Ideen: drei Varianten der 5,50 m breiten „Kunstlücke“ von Heino Treyer, Düsseldorf, 1. Preis in Duisburg (oben); „Baulücken-Drücker“ von E. Adrian Adrianowytch, Karlsruhe, 3. Preis in Köln. Abbildungen: Architektenkammer Nordrhein-Westfalen



### Pro Stadt – Contra Lücke

Ideenwettbewerb (Heft 47/03)

Aachen, Karlsgraben 12–14:

1. Preis: Jonas Jasper, Aachen
  2. Preis: Sönke Stiebe, Kiel
  3. Preis: Volker Szaramowicz, Neuss
  4. Preis: Heike Schütz, Aachen
- Dortmund, Kampstraße 40:

1. Preis: Marko Heinsdorff + Kollegen, Düsseldorf
2. Preis: Kirstin Jotzo, Dortmund
3. Preis: Marc Jonas, Vörstetten
4. Preis: Friederike Hechler, Krefeld

- Duisburg, Kasinostraße 8:
1. Preis: Heino Treyer, Düsseldorf
  2. Preis: Matthias Schroeder, Köln
  3. Preis: Ilona Zekeli, Köln
  4. Preis: Nicole Lippert, Wuppertal

- Essen, Am frommen Joseph 25
1. Preis: Walter Gebhard, Hamburg
  2. Preis: Michael Nolte, Köln
  3. Preis: Julia Stotz + Marc Pfisterer, Wuppertal
  4. Preis: Roger Kalden, Aachen
- Köln, Wallrafplatz 6–8:

1. Preis: Roger Kalden, Aachen
  2. Preis: Markus Gehrs, Kiel
  3. Preis: E. Adrian Adrianowytch, Karlsruhe
  4. Preis: Margit + Wolfram Schön, Köln
- „1000 Baulücken in NRW“ heißt das von der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen in die Landesinitiative StadtBauKultur eingebrachte Projekt, dessen Idee es ist, auf die zahlreichen unbebauten Grundstücke in nordrhein-westfälischen Städten aufmerksam zu machen und eine breite Diskussion loszutreten – in der Hoffnung, Eigentümer

und Verantwortliche anzuregen, über schon lange brachliegende Baulücken neu nachzudenken. Unter anderem erstellt die Kammer gegenwärtig eine fotografische Dokumentation von städtischen Brachflächen im gesamten Bundesland – das reicht von einem grün überwucherten Grundstück zwischen Wohnhäusern in Brilon über einen unbebauten Block in Iserlohn bis zur typischen innerstädtischen Baulücke zwischen Brandwänden in der Kölner Altstadt ([www.1000-bauluecken.de](http://www.1000-bauluecken.de)).

Für fünf dieser „klassischen“ Baulücken, in Aachen, Duisburg, Dortmund, Essen und Köln, galt es bei dem im Rahmen des Projekts ausgelobten Wettbewerb Ideen zu skizzieren. Der Wettbewerb war – ganz im Sinne der erwünschten Breitenwirkung des Projekts – offen für jedermann, ohne dass eine Unterteilung der 438 abgegebenen Beiträge in verschiedene Kategorien, etwa in professionelle Planer und Laien, stattgefunden hätte. So musste die Jury z.B. in Dortmund nach denselben Maßstäben den Vorschlag einer Schülerin, ein riesiges buntes Osterei in der Lücke abzustellen (4. Preis), wie auch ein von Architekten entworfenes Stapelhaus aus Containerelementen (1. Preis) beurteilen. Insgesamt war das letztlich aber unproblematisch: Da es keinerlei Festlegungen für eine Nutzung der Grundstücke, geschweige denn ein Raumprogramm gab – eine Freiheit, die es auch Profis schwer macht, konkret zu Bauendes zu entwerfen –, waren auch bei den von Architekten eingereichten Lösungen jene die inspirierteren, die jenseits von „richtiger“ Architektur angesiedelt waren. fr

## „EINES DER SPANNENDSTEN PROJEKTE DER LANDESINITIATIVE“

Preisverleihung zum Baulücken-Wettbewerb „pro Stadt – contra Lücke“

Christof Rose



Baulücken sind nicht allein Schandflecke in unseren Städten, Baulücken sind vor allem „noch nicht genutzte Chancen“. Mit dieser Aussage begrüßten AK NW-Präsident Hartmut Miksch und NRW-Städtebauminister Dr. Michael Vesper am 30. April rund 250 Wettbewerbsteilnehmer und Gäste zur Preisverleihung im Rahmen des Ideenwettbewerbs „pro Stadt – contra Lücke“. Die Architektenkammer hatte dazu Ideenwettbewerbe in Aachen, Dortmund, Duisburg, Essen und Köln ausgeschrieben. 436 Arbeiten wurden eingereicht, die Jurys vergaben pro Stadt 15 Preise.

„Um ehrlich zu sein: Wir waren uns beim Start dieses Projektes etwas unsicher, welche Resonanz eine Projektreihe zu einem negativ besetzten Thema wie dem der Baulücken hervorrufen würde“, gestand der Präsident der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen, Hartmut Miksch, bei der Begrüßung der Preisträger, Teilnehmer und Gäste in der Musikhochschule Düsseldorf. „Die gewaltige

Resonanz von 436 Arbeiten hat uns dann positiv überrascht!“ Der Präsident der Architektenkammer betonte, dass vor allem die Vielfalt der entwickelten Konzepte und Ideen zur Nutzung der ausgewählten Baulücken in den fünf Wettbewerbsstädten die Juroren beeindruckt hätte.

### Viefältige Nutzungsvorschläge

Alle fünf Grundstücke, die es im Rahmen des Ideenwettbewerbs zu beplanen galt, befanden sich in zentralen innerstädtischen Lagen. Die Nutzungsanregungen der Wettbewerbsteilnehmer schlugen einen weiten inhaltlichen Fächer: Neben Baumaßnahmen für Wohn- und Wirtschaftszwecke wurden auch Freiflächen, kleine Parks und Räume

■ Auszeichnung für originelle, innovative Nutzungsansätze für Baulücken in NRW: AK NW-Präsident Hartmut Miksch (3. v. l.) und der Minister für Städtebau und Wohnen, Kultur und Sport des Landes NRW, Dr. Michael Vesper (r.), übergaben die Preise an insgesamt 75 Preisträger; hier die Gewinner der 1. Preise in den fünf Wettbewerbsstädten Aachen, Dortmund, Duisburg, Essen und Köln – Foto: T. Saltmann

für künstlerische Nutzungen angeregt. Viele Teilnehmer des Ideenwettbewerbs legten ihren Überlegungen die Tatsache zu Grunde, dass die ausgewählten Baulücken schon über Jahrzehnte aus den unterschiedlichsten Gründen ungenutzt oder untergenutzt sind und deshalb eine dauerhafte Bebauung der Fläche offensichtlich durch die Eigentümer gegenwärtig nicht vorgesehen ist. Die Teilnehmer schlugen deshalb vielfach temporäre Konzepte vor, zum Beispiel Baumaßnahmen auf Container-Basis, die schnell und kostengünstig auf- und bei Bedarf wieder abgebaut werden können. Auch zahlreiche künstlerische Arbeiten setzten auf temporäre Effekte: So setzte sich in Köln der Vorschlag durch, mit einer Lichtinstallation auf die dortige Baulücke am Walraffplatz hinzuweisen und durch periodisches Auf- und Abblenden der Lichtquellen den städtebaulichen Verlust, den eine Baulücke darstellt, zu visualisieren.

### Lücken als städtebauliche Chancen

„Allen Arbeiten ist gemein, dass sie den städtebaulichen Mangel der Baulücke als Potenzial und große Chance zur Bereicherung der Innenstädte begreifen“, betonte Dr. Michael Vesper, der stellvertretende Ministerpräsident des Landes NRW. Vesper lobte den „Mut“ der Architektenkammer, sich dieses schwierigen Themas anzunehmen. „Es handelt sich zweifellos um eines der interessantesten Projekte, die wir bislang im Rahmen der Landesinitiative StadtBauKultur NRW vorangetrieben haben“, so Vesper.

Die Architektenkammer Nordrhein-Westfalen wird das Projekt „1000 Baulücken in NRW“ mit weiteren Aktionen fortsetzen.

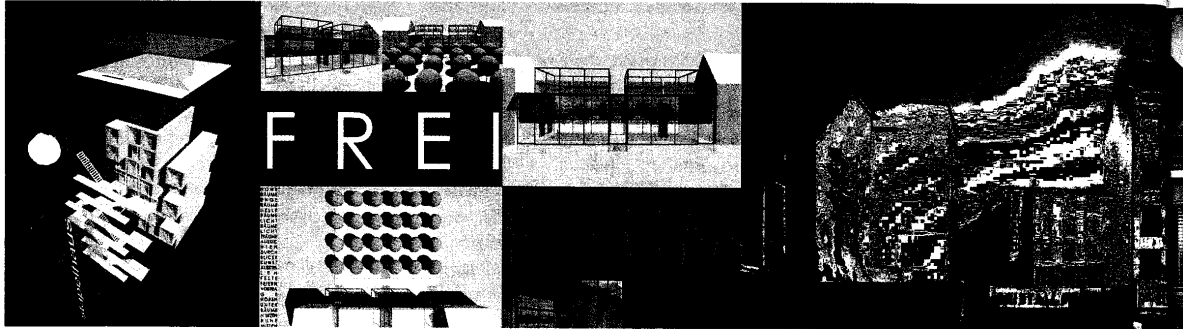
Eine detaillierte Darstellung der Preisträgerarbeiten finden Sie im „Blickpunkt“ auf den Seiten 10/11.

Alle zum Ideenwettbewerb eingereichten Arbeiten sind abrufbar unter: [www.1000-bauluecken.de](http://www.1000-bauluecken.de)

## 436 IDEEN UND KONZEPTE ZUR SCHLISSUNG VON BAULÜCKEN IN NRW

Preisverleihung zum AK NW-Ideenwettbewerb „pro Stadt – contra Lücke“

Christof Rose



**Dortmund: „Stapelhaus“; Marko Heinsdorff + Kollegen (Architekten), Düsseldorf**

Urteil der Jury: „Die Arbeit zeigt einen beispielhaften Ideenansatz für eine Bebauung mit vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten. Das Stapelhaus aus vorgefertigten Containerelementen bietet eine kostengünstige Zwischenlösung zur Nutzung der Baulücke an. Die Fassade fügt sich mit eigenständiger Note ruhig in die Flucht des Straßenraums ein.“

**Aachen: „Frei-Raum“; Jonas Jasper (Schüler), Aachen**

Urteil der Jury: „Städtebaulich beispielhafter Ansatz für eine Baulücke durch ein temporäres Gerüst mit vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten, die sich im rückwärtigen Bereich durch eine gut strukturierte Grünfläche ergänzt. Die temporäre Bebauung provoziert Überlegungen zur weiteren Nutzung und erreicht hohe Aufmerksamkeit.“

**Köln: „Auflösung in Köln“; Roger Kalten (Informatiker), Aachen**

Urteil der Jury: „Die Arbeit löst mit einer temporären Lichtinstallation das Problem der unansehnlichen Lücke. Eine Umsetzung könnte kurzfristig mit überschaubarem Aufwand erfolgen. Dieser Ansatz kann symbolisch für eine temporäre Lösung vieler städtebaulich defizitärer Teilbereiche gelten. Insofern hat die Arbeit einen beispielhaften Ausprägungswert, zumal mit der Realisierung einer baulichen Lückenschließung dieses mediale Thema nicht verloren gehen muss, sondern sich dann entsprechend der architektonischen Lösung variieren lässt. Das Thema passt darüber hinaus zur Medienstadt Köln und zum Westdeutschen Rundfunk, dem wichtigsten Medienträger Kölns.“

Welche Ideen haben Sie für Ihre Stadt? Wie könnten Baulücken in der City genutzt werden, was wünschen Sie sich anstelle einer Brachfläche oder einer notdürftigen Bebauung? – Diese Fragen galt es im Rahmen des Ideenwettbewerbs „pro Stadt – contra Lücke: 1001 Idee für unsere Stadt“ zu beantworten, dessen Ergebnisse am 30. April in Düsseldorf vorgestellt wurden. Insgesamt 436 Beiträge wurden von Laien und Fachleuten, Schülern und Studenten, Künstlern und Kreativen eingereicht. „Die Beiträge zeigen: Es gibt eine Vielzahl überzeugender Möglichkeiten, Baulücken temporär oder dauerhaft sinnvoll zu nutzen“, erklärten NRW-Städtebauminister Dr. Michael Vesper und der Präsident der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen, Hartmut Miksch, bei der Preisverleihung in Düsseldorf.

Die Architektenkammer Nordrhein-Westfalen hatte Ende vergangenen Jahres im Rahmen der Initiative StadtBauKultur NRW alle Interessierten dazu aufgerufen, Vorschläge zur Nutzung von fünf ausgewählten Baulücken in Aachen, Köln, Duisburg, Essen und Dortmund zu entwickeln. Mit 436 Beiträgen war die Resonanz größer, als die Veranstalter erwartet hatten. „Die große Beteiligung zeigt, dass viele Bürgerinnen und Bürger ein kritisches Auge auf ihre gebaute Umwelt haben – und dass ein großes städtebauliches Potenzial in den zahlreichen Baulücken im Land schlummert, das es zu nutzen gilt“, erklärte Kammerpräsident Miksch. Nach dem Urteil der Jurys in den fünf Wettbewerbsstädten zeichneten sich viele der eingereichten Entwürfe durch Originalität und Kreativität aus. „Baulücken sind gravierende städtebauliche Mängel in unseren Städten“, erklärte NRW-Bauminister Michael Vesper.

„Nur wenn wir auch in solchen städtebaulichen Detailfragen zu Verbesserungen kommen, wird es gelingen, unsere Städte insgesamt attraktiver und zukunftsfähig zu gestalten.“

Der Ideenwettbewerb der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen stieß bundesweit auf Resonanz: Unter den prämierten Arbeiten fanden sich auch Beiträge von Architekten aus Hamburg, Kiel und Karlsruhe. Aber nicht nur Architektinnen und Architekten sowie Innenarchitekten, Landschaftsarchitekten und Stadtplaner beteiligten sich an der Aktion. Künstler und Designer fühlten sich genauso gefordert wie Softwareentwickler und Geografen, Historiker und Hausfrauen, Schüler und Studenten. „Wir wollten mit diesem Ideenwettbewerb möglichst viele Bürgerinnen und Bürger erreichen – das ist besser gelungen, als wir anfangs zu hoffen gewagt hatten“, konstatierte AK NW-Präsi-

dent Hartmut Miksch während der Preisverleihung in Düsseldorf. So vielfältig wie die Teilnehmer waren auch die eingereichten Entwürfe in ihren Ideen und Konzeptionen: Während in Aachen ein Schüler mit dem Vorschlag einer temporären Bebauung der Baulücke am Karlsgraben gewann, entschied

lücke in Essen zeigten sich jedenfalls von den eingereichten Vorschlägen begeistert und kündigten am Rande der Preisverleihung in Düsseldorf an, ihr Grundstück in Kürze für eine anspruchsvolle Wohnbebauung nutzen zu wollen.



**Duisburg: „Kunstlücke“; Heino Treyer (Architekt), Düsseldorf**  
Urteil der Jury: „Die Arbeit besticht durch die Möglichkeit für junge und auch arrivierte Künstler, sich in der Öffentlichkeit zu präsentieren. Die vorgeschlagene Wechselpäsentation bricht die Monotonie des Straßenraums auf und verspricht eine vielseitige und nachhaltige Aufwertung des Umfeldes sowie einen hohen Aufmerksamkeitswert in der Bevölkerung, der eine weitergehende Beschäftigung mit dem Thema Baulücken auf breiter Basis erwarten lässt.“

**Essen: „Kindergarten“; Walter Gebhard (Architekt), Hamburg**  
Urteil der Jury: „Die Arbeit ist nicht als Architekturentwurf, sondern als skulpturales Gedankenmodell einer Bebauung mit den Aufenthaltsqualitäten einer Freifläche zu verstehen. Die modularen Elemente mit schlichten, aber ungewöhnlichen Geometrien versprechen attraktive Innenräume mit deutlichem Bezug zu dem begrünten Hof mit dem vorhandenen Solitärbaum.“

sich die Jury in Köln zur Vergabe des 1. Preises an einen Informatiker, der eine Lichtinstallation vorgeschlagen hatte. In Duisburg wurde die Installation einer „Kunstlücke“ angeregt, in der wechselnde Kunstprojekte realisiert werden sollten. In Essen und Dortmund zeichnete die Jury modulare Baukonzepte aus, mit denen auf einfache und kostengünstige Weise ein Kindergarten oder eine Büro-/Wohnbebauung realisiert werden könnte. Der 1. Preis war jeweils mit 1001 € dotiert.

Die Architektenkammer hatte das Verfahren bewusst als „Ideenwettbewerb“ angelegt, bei dem es allein darum ging, Konzepte und Ansätze zur Nutzung von Baulücken vorzustellen – eine Realisierung war von vornherein nicht vorgesehen. Ob nun einzelne der ausgewählten Wettbewerbsbaulücken in Folge dieser Aktion geschlossen werden, wird sich zeigen. Die Eigentümer der Bau-

Der Ideenwettbewerb „pro Stadt – contra Lücke“ ist Teil der Initiative „1000 Baulücken in NRW“, mit der die Architektenkammer Nordrhein-Westfalen ein Leitprojekt zur Landesinitiative StadtBauKultur NRW beiträgt. Ziel der Aktion ist es, Baulücken zu einem öffentlichen Thema zu machen, auf das städtebauliche Potenzial der Baulücken in NRW hinzuweisen und damit mittelfristig die Schließung oder temporäre Nutzung von Baulücken zu initiieren. Die AK NW will das Thema weiter verfolgen und wird in den kommenden Wochen und Monaten öffentliche Diskussionsveranstaltungen in Aachen, Köln, Duisburg, Essen und Dortmund zum Themenkomplex „Baulücken/Städtebau“ durchführen.

Alle 436 eingereichten Wettbewerbsarbeiten können über eine Bilddatenbank im Internet, selektiert nach Städten und Preisen, abgerufen werden: [www.1000-bauluecken.de](http://www.1000-bauluecken.de)

#### Preise nach Orten im Überblick

##### Aachen, Lücke Karlsgraben 12–14

1. Preis „Frei-Raum“  
Jonas Jasper (Schüler), Aachen
2. Preis „Wohnen im grünen Zimmer“  
Sönke Stiebe (Architekt), Kiel
3. Preis „Torbebauung m. 14 WE“  
Volker Szaramowicz (Architekt), Neuss
4. Preis „1A Sportlücke“  
Heike Schütz (Architektin), Aachen

##### Dortmund, Baulücke Kampstraße 40

1. Preis „Stapelhaus“  
Marko Heinsdorff + Kollegen (Architekten), Düsseldorf
2. Preis „Die Bürger Bühne“  
Kirstin Jotzo (Studentin), Dortmund
3. Preis „Dortmunds Herz“  
Marc Jonas (Bauingenieur), Vörstetten
4. Preis „Die größte SpielerEi“  
Friederike Hechler (Schülerin), Krefeld

##### Duisburg, Baulücke Kasinostraße 8

1. Preis „Kunstlücke“  
Heino Treyer (Architekt), Düsseldorf
2. Preis „Durchblick“  
Matthias Schroeder (Architekt), Köln
3. Preis „Atelier-Galerie“  
Ilona Zekeli (Architektin), Köln
4. Preis „Ort der Konzentration“  
Nicole Lippert (Architektin), Wuppertal

##### Essen, Am frommen Joseph 25

1. Preis „Kindergarten“  
Walter Gebhard (Architekt), Hamburg
2. Preis „Das Baumhaus“  
Michael Nolte (Architekt), Köln
3. Preis „Kommunikationshaus“  
Julia Stotz (Produkt-Designerin, Wuppertal)  
+ Marc Pfisterer (Architekt, Coesfeld)
4. Preis „Fragezeichen Baulücke“  
Roger Kalden (Informatiker), Aachen

##### Köln, Baulücke Wallrafplatz 6–8

1. Preis „Auflösung in Köln“  
Roger Kalden (Informatiker), Aachen
2. Preis „Grünes Kaufhaus in Köln“  
Markus Gehrs (Ingenieur), Kiel
3. Preis „Baulücken-Drücker“  
Prof. E. Adrian Adrianowysch (Architekt), Karlsruhe
4. Preis „1000 Rosen – 1 Rosengarten“  
Margit + Wolfram Schön (Architekten), Köln



Stadt Bau Kultur

NRW

### **Baulücken-Wettbewerb: Veranstaltungen in fünf Großstädten**

Mit fünf „Vor-Ort“-Veranstaltungen führt die Architektenkammer Nordrhein-Westfalen das Projekt „1000 Baulücken in NRW“ weiter. Nach der festlichen Preisverleihung zum Ideenwettbewerb „pro Stadt – contra Lücke“ am 30. April in Düsseldorf soll das Thema „Baulücken“ nun in der zweiten Jahreshälfte mit öffentlichen Veranstaltungen in den fünf Wettbewerbsstädten Aachen, Dortmund, Duisburg, Essen und Köln erneut in die politische und öffentliche Diskussion gebracht werden.

Folgende Termine sind geplant:

15. Juli – Duisburg, 30. September – Aachen, 7. Oktober – Köln, 4. November – Essen, 15. November – Dortmund.

Es wird dabei zu Podiumsdiskussionen eingeladen, die sich mit der Frage befassen, wie durch Schließung von Baulücken und mit anderen städtebaulichen Maßnahmen die jeweilige City attraktiver gestaltet werden kann. Im Rahmen der Veranstaltungen werden außerdem noch einmal die Beiträge zum Ideenwettbewerb in der jeweiligen Stadt präsentiert.

Erfolgreich fortgesetzt wird in diesen Tagen das „Kammer in der Schule“-Projekt (KidS) der AK NW an der Realschule Halver. Schülerinnen und Schüler haben dort mit Unterstützung eines Architekten und eines Landschaftsarchitekten den Atrium-Innenhof der Schule neu konzipiert und umgestaltet. Beim KidS-Projekt an der Städtischen Gesamtschule Iserlohn erfolgt in diesem Monat der 1. Spatenstich. Auch hier soll der Schulhof attraktiver gestaltet werden. Die KidS-Reihe ist ein zentrales Element der AK NW-Initiative „Architektur macht Schule!“, die die Kammer als Projekt in die Landesinitiative StadtBauKultur NRW eingebracht hat.

ros

## TEMPORÄRE NUTZUNG ALS INSTRUMENT DER WERTERHALTUNG

Baulücken-Diskussionen der AK NW in Aachen und Köln mit großer Resonanz

Christof Rose



Baulücken als städtebauliche Potenziale erschließen und nutzen. – Baulücken als Ausdruck einer lebendigen, sich ständig ändernden und erneuernden Stadt akzeptieren und den Kräften des freien Marktes überlassen. – Baulücken als willkommene Freiflächen in dichten Urbanisationen erhalten und als Grün- oder Erholungsräume gestalten. Das waren drei der zentralen Thesen zur Baulücken-Problematik, die in Diskussionsveranstaltungen der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen in Aachen und Köln deutlich wurden.

Die Initiative „1000 Baulücken in NRW“ der AK NW trifft weiterhin auf große Resonanz: Jeweils rund 250 Interessierte kamen am 30. September nach Aachen in die Meyer'sche Buchhandlung bzw. am 7. Oktober nach Köln ins Museum für Angewandte Kunst, um mit den Spitzen der örtlichen Bauverwaltungen, Repräsentanten potenzieller Investoren vor Ort sowie Vertretern der Architektenkammer über „1000 Baulücken in NRW – 1001 Chance für unsere Stadt“ zu diskutieren.

### Aachen: Temporäre Nutzungen

Wirtschaftliche Erwägungen rückten in beiden Diskussionsrunden sehr schnell in den Vordergrund der Debatte. Der Planungsdezernent der Stadt Aachen, Lars Möller, wies

darauf hin, dass die Kommunen nicht nur deshalb ein Interesse an der Schließung von Baulücken hätten, weil damit „eine noch schönere Stadt für die Bürger“ geschaffen werde; wichtiger noch sei die Außenperspektive: „Bauherren und Investoren, die nach Aachen kommen, nehmen Baulücken sehr genau wahr“, warnte Möller. Auch Rolf Westerheide, Stadtplaner und Mitglied des Vorstands der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen, betonte, dass von brachliegenden Grundstücken in innerstädtischer Lage oft eine negative Botschaft ausgehe, die eine Gefahr für das gesamte Quartier darstellen könne. „Durch die Nutzung von Baulücken wird dagegen ein Zeichen des Aufbruchs gesetzt“, so Westerheide.

Ein Argument, für das sich Meinolf Bertelt-Glöb von der LEG offen zeigte. Die LEG ist Eigentümerin des Grundstücks am Aachener Karlsgraben 12–14, für das die Architektenkammer im vergangenen Winter einen Ideenwettbewerb zur Nutzung der dortigen Baulücke ausgelobt hatte. Bertelt-Glöb räumte ein, dass ein dauerhaftes Brachliegen den Wert des Grundstücks mindern könne. „Eine temporäre Nutzung könnte hier gegensteuern und sogar potenzielle Investoren auf unser Grundstück aufmerksam machen“, so der

■ Thema von großer Relevanz: Mehr als 250 Teilnehmer kamen zu den Podiumsdiskussionen in Aachen und Köln und besichtigten die Ausstellung der Ergebnisse des Ideenwettbewerbs „pro Stadt – contra Lücke“ (Foto links) – Foto: Christof Rose

Fachbereichsleiter des Bereichs Städtebau und Landschaftsplanung der LEG. AK NW-Vizepräsident Dr. Christian Schramm wies auf den kontinuierlichen Wandel hin, der einer Stadt zwangsläufig inne wohne.

### Köln: Mut und Begeisterung gefragt!

Auch in Köln wurden die ökonomischen Aspekte in der Baulücken-Problematik intensiv diskutiert. „Kein Investor baut dem Gemeinwohl zuliebe“, postulierte Carsten Brodessa von der KSK Immobilien GmbH. Allerdings ließen sich mit guten architektonischen Konzepten auch schwierige Grundstücke vermarkten. „Begeisterung und kreative Ideen“ forderte auch Christian Schilling ein, der Vorsitzende des Gestaltungsbeirats der Stadt Köln. Er lag damit auf einer Linie mit AK NW-Vizepräsident Michael Arns, der betonte Baulücken seien immer eine Herausforderung – für den Bauherren wie auch für den Architekten. Planungsdezernent Bernd Streitberger lobte das Konzept der Baulücken-Kampagne: „Das ist Städtebau, wie ich ihn mir wünsche: kleinteilig, intensiv, qualitativ!“

■ Diskutierten in Köln (v.l.): Christian Schilling (Vors. Gestaltungsbeirat Köln), Carsten Brodessa (KSK Immobilien), Bernd Streitberger (Planungsdezernent Köln), Christian Hümmeler (Kölner Stadtanzeiger, Moderator), Michael Arns (Vizepräs. AK NW) und Prof. Arno Brandhuber (Architekt, Köln) – Foto: Thilo Saltmann

# Schüler und Architekten füllen Baulücke Am frommen Joseph

83 Teilnehmer: Ideenwettbewerb der Architektenkammer NRW

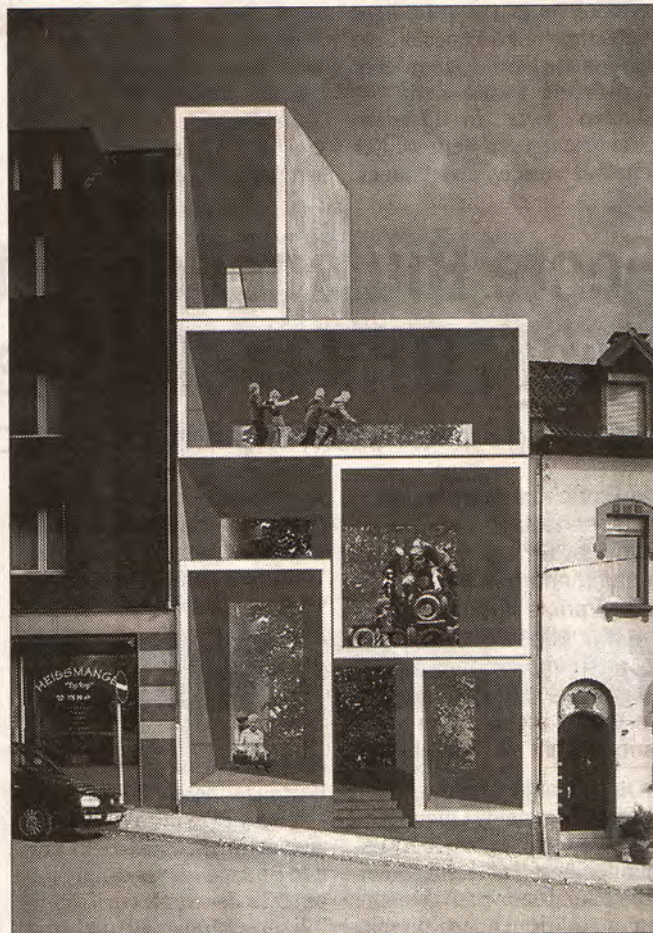
Die Baulücke „Am frommen Joseph 25“, mit ihr beschäftigten sich Orgelbauer, Geographen, Versicherungskauf- und Hausfrauen, Schüler und Architekten: 83 Teilnehmer waren in Essen dem Wettbewerbs-Aufruf der Architektenkammer „1000 Baulücken in NRW“ gefolgt.

438 Bürger nahmen in ganz NRW am Projekt „pro Stadt – contra Lücke“ teil, das Ideen für Baulücken aufzeigen wollte. Gestern gab die Architektenkammer in Düsseldorf die Ergebnisse bekannt. In Essen überzeugte die Jury der futuristisch wirkende Kindergarten des Hamburger Architekten Walter Gebhard: „Die Arbeit ist nicht als Architektenentwurf, sondern als skulpturales Gedankenmodell einer Bebauung mit den Aufenthaltsqualitäten einer Freifläche zu verstehen. Die modularen Elemente mit schlichten, aber ungewöhnlichen Geometrien versprechen attraktive Innenräume mit deutlichem Bezug zu dem begrünten Hof mit dem vorhandenen Solitärbaum.“ 1001 Euro gab’s für den Einfall.

Die Geometrien und das subtile Spiel mit ihnen sind auch der Reiz beim „Baumhaus“, das der Kölner Architekt Michael Nolte sich für die Baulücke zwischen zwei Häusern „Am frommen Joseph“

vorstellt. Er erhielt den zweiten Preis. Mit dem dritten kann sich das „Kommunikationshaus“ der Produktdesigner Julia Stotz und Marc Pfisterer aus

Wuppertal schmücken. Der Entwurf wirkt laut Jury als begehbarer Skulptur und setze ein städtebaulich angemessenes Signal. **zuu**



Als skulpturales Gedankenmodell würdigte die Jury den Kindergarten-Entwurf „Am frommen Joseph“ von Walter Gebhard.

# Qualitätvolle Bauten sollen Baulücken füllen

Stadt unternimmt Vorstoß für die Innenstadt

Fortsetzung von Seite 1

Wer aufmerksam durch die Innenstadt geht, wird die Baulücken schwerlich übersehen können. Egal, wohin man blickt: Zwischen Bleichstraße und Kortländer, zwischen Engelbert-Brunnen und Nordring tun sich Lächer auf, die die City insgesamt nicht ansehnlicher machen.

Das städtebauliche und gestalterische Problem dümmert seit Jahrzehnten vor sich hin. Nun soll es angepackt werden. Die Baulücken allerorts im

Gleisdreieck sind historische Überbleibsel der städtebaulichen Neuordnung nach dem Krieg. Im Zuge des Wiederaufbaus der zerbombten Stadt zu einer modernen Großstadt gingen manche Flächen eben nicht in ein Hochhaus mit Flachdach auf. Zu hohe Investitionen galten in den 50er und 60er Jahren als Hauptursache für die schließlich in Jahrzehnten konservierten Leerstände, die nun wie Zahnlücken im Antlitz der City klaffen.

Die Stadt will dem begegnen, und hat sich ganz offiziell die „städtebauliche und stadtgestalterische Qualitätssteige-



Auch in den Seitenstraßen sind die Stadtplaner fündig geworden. So ist auch das „Loch“ zwischen den Häusern AmKortländer 8 und 10 ins Baulücken-Kataster der Innenstadt aufgenommen worden. WAZ-Bilder: Uwe Möller/HM



An der Franzstraße findet sich diese Baulücke. An manche hat man sich so gewöhnt, dass sie einem kaum noch auffallen.

rung der Innenstadt“ auf die Fahnen geschrieben. Im Rahmen dieses langfristig angelegten Prozesses sollen die un- oder teilbebauten Flächen endlich „einer Bebauung zugeführt werden“, wie es im Behördendeutsch heißt.

Um dorthin zu gelangen, wurden zunächst sämtliche Baulücken in der Innenstadt erfasst – 24 an der Zahl, darunter solche „Berühmtheiten“ wie die Ecke Nordring/Kortumstraße mit der Pommesbude, das inzwischen wild begrünte Areal des geplatzten Multiplex-Kinos an der Viktoriastraße oder das „Loch“ ne-

ben dem Union-Kino. Das Kataster umfasst aber auch Lücken in den Seitenstraßen, etwa auf der Franzstraße oder Am Kortländer 10. In einem weiteren Schritt wurden Gebäude-Modelle erarbeitet, die

### Gespräche mit jedem Eigentümer

in das bereits bestehende große 3-D-Innenstadtmodell eingefügt wurden. Auf dem Modelltisch der Planer ist die Baulücken-Schließung also schon erfolgt. In Wirklichkeit wird das nicht so leicht sein.

Denn die Grundstücke sind zum größten Teil nicht im städtischen, sondern in Privatbesitz. Mit jedem Eigentümer müssen nun individuelle Gespräche geführt werden. Da die Stadt eine Bebauung nicht zwangsverordnen kann, geht es in den Gesprächen um das Aufzeigen der Flächen- und Nutzungsmöglichkeiten für die Eigentümer. Bauen muss sich schließlich lohnen, und da will abgeklärt sein, ob bei den grassierenden Büroraum-Leerständen in Bochum weitere Büroräume überhaupt noch Sinn machen. Oder ob nicht doch senioren-gerechter Woh-

nungsbau die bessere, weil zukunftsreichere Baulösung wäre. Die Erstellung der 3-D-Modelle sowie der Begleitung des gesamten Verfahrens hat die Stadt dem Bochumer Architekturbüro Beilmann und

### Dreidimensionales Modell der City

Seit übertragen. Wann erste Ergebnisse der Baulücken-Offensive vorliegen, hängt nun in erster Linie vom Interesse der Grundstücksbesitzer ab. Jürgen Boebers-Süßmann ■ siehe Kommentar

AKNW: Überzeugungskraft des guten Beispiels nutzen! - Microsoft Internet Explorer  
Datei Bearbeiten Ansicht Favoriten Extras ? Adresse http://www.aknw.de/?modus=aktuelles\_detail&id=915

Architektenkammer Nordrhein-Westfalen

Startseite Aktuell Wir über uns Akademie Versorgungswerk Stiftung Forum Jobbörse Impressum


Suchwort eingeben GO

Mitglieder Bauherren / Öffentlichkeit Schüler / Studenten Presse

Sie sind hier: Startseite

### NEWS

#### Architektenkammer lobt „Preis für gute Nutzung von Baulücken“ Überzeugungskraft des guten Beispiels nutzen!



Liebe Kollegin,  
liebe Kollegen,

Gebäude faszinieren Menschen - diese Aussage trifft glücklicherweise nicht nur auf uns Architektinnen und Architekten zu, sondern gilt allgemein. Eindrucksvolle Belege dafür liefern uns immer wieder Veranstaltungen wie der „Tag der Architektur“ oder auch Verfahren, mit denen gute Architektur öffentlich präsentiert wird. - Zum Beispiel die „Auszeichnung vorbildlicher Bauten“, die wir am 27. Oktober in Kooperation mit dem NRW-Bauministerium vorgenommen haben und die auf große Resonanz bei den Kolleginnen und Kollegen, aber auch bei Bauherren und in der interessierten Öffentlichkeit gestoßen ist.

Wichtig scheint mir dabei vor allem, dass es auch gelungen ist, die Medien für innovative oder ungewöhnliche Bauprojekte zu interessieren. Die Resonanz insbesondere der Tageszeitungen auf die Auszeichnung vorbildlicher Bauten war ebenso umfassend wie positiv. In allen Städten und Gemeinden, in denen ausgezeichnete Objekte lagen, wurde über die entsprechenden Bauwerke und ihre Architekten berichtet.

Die Architektenkammer Nordrhein-Westfalen will das kommunikative Potenzial guter, überzeugender Bauten nun auch für das Projekt „1000 Baulücken in NRW“ nutzen. Im November haben wir deshalb in Nordrhein-Westfalen das Auszeichnungsverfahren „LückenSchluss! - Preis für gute Nutzung von Baulücken“ ausgelobt. Das Baulücken-Projekt der Architektenkammer tritt damit in eine neue Phase.

Zur Erinnerung: Die Architektenkammer NRW hatte im Herbst 2003 dazu aufgerufen, Fotografien von Baulücken in unserem Bundesland an die Kammer zu reichen. Innerhalb weniger Wochen sammelte sich eine umfassende Dokumentation von weit über Tausend Baulücken-Bildern an, die im Internet unter [www.1000-bauluecken.de](http://www.1000-bauluecken.de) präsentiert wurde und die eine breite Diskussion in der Fachwelt auslöste. Im Anschluss an diese Dokumentationsphase führten wir in fünf Großstädten unseres Landes Ideenwettbewerbe zur Nutzung von Baulücken durch, die das Thema - unterstützt durch örtliche Diskussionsrunden und die Medien - in die breite Öffentlichkeit trugen.

Nun wollen wir in einem weiteren Schritt von der Dokumentation, Problemanalyse und -diskussion zu Lösungsansätzen und zur Präsentation realisierter Beispiele kommen. Aus zahlreichen Gesprächen wissen wir, dass die „1000 Baulücken“-Aktion ganz konkret einzelne Planungsprozesse in Gang gesetzt hat und Lücken-Schließungen anstoßen konnte. Auch haben viele Stadtverwaltungen die Initiative der AKNW - die ja zu einem Leitprojekt der Landesinitiative StadtBauKultur NRW ernannt worden ist - zum Anlass genommen, sich des Baulücken-Themas (erneut) anzunehmen und entsprechende Untersuchungen in ihrer Stadt anzustrengen. Von der Auslobung des „Preis für gute Nutzung von Baulücken“ erhoffen wir uns einen weiteren starken Impuls für die Baulücken-Diskussion, der im Idealfall konkrete Handlungen auslösen kann. Das Auszeichnungsverfahren soll überzeugende Lösungen für problematische Grundstücke in den öffentlichen Fokus rücken, die in gestalterischer, ökologischer, sozialer und ökonomischer Hinsicht als Vorbild dienen können und damit Grundstückseigentümern und Investoren Lust machen, sich neu mit ihren Brachflächen zu befassen.

Wer über die Nutzung von Baulücken spricht, muss zwangsläufig das städtebauliche Umfeld in seine Überlegungen einbeziehen. Der „LückenSchluss! - Preis für gute Nutzung von Baulücken“ rückt damit die Frage der gestalterischen Qualität eines Bauwerks viel stärker in die öffentliche Wahrnehmung, als dies bei etwa bei Solitärbauten der Fall ist. Aus diesem Grund wird das Preisverfahren nicht nur das Projekt „1000 Baulücken in NRW“ weiter voran treiben, sondern auch die Bedeutung der Leistungen von Architektinnen und Architekten für die Attraktivität unserer Städte und für die Allgemeinheit am konkreten Beispiel belegen. Ich lade Sie herzlich dazu ein, sich aktiv in das Projekt einzubringen, und freue mich auf die erneute Präsentation faszinierender Architektur in NRW!

Es grüßt Sie  
Ihr

Dr. Christian Schramm

Vizepräsident der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen  
[schramm@aknw.de](mailto:schramm@aknw.de)

15. November 2005



Leitprojekt „1000 Baulücken in NRW“

### 34 Arbeiten standen für die Jury zur Wahl

Am 31. März traf im Haus der Architekten in Düsseldorf die Jury zum Auszeichnungsverfahren „Lücken-Schluss! – Vorbildliche Nutzung von Baulücken in NRW“ zusammen.

34 Beiträge waren von Mitgliedern eingereicht worden, deren Aufgabenstellungen von der Schließung einer kleinen Lücke innerhalb einer Zeilenbebauung über die bessere Ausnutzung eines zuvor untergenutzten



Grundstücks bis zur Aktivierung einer größeren Brachfläche innerhalb einer geschlossenen Bebauung reichte. Der Vorsitzende der Jury, der Bonner Stadtbaurat Sigurd Trommer, hob die Vielfalt der Arbeiten besonders hervor.

Die Jury vergab vier Preise und sprach drei Anerkennungen aus. Die Preisträger werden im Rahmen einer thematischen Veranstaltung am 24. Mai im Düsseldorfer Haus der Architekten öffentlich ausgezeichnet. ros

Info: [www.1000-bauluecken.de](http://www.1000-bauluecken.de)

↑ Jury (v. l.): Hans-Dieter Collinet (MBV NRW), Jörg Ebers (Architekt, Berlin), Klaus Harnischmacher (Vorstandsvorsitzender des Neusser Bauvereins), Hartmut Miksch (Präs. AKNW), Wolfgang Nagel (Chefredakteur HÄUSER), Jan Schüsseler (AKNW), Michael Arns (Vizepräs. AKNW) und Sigurd Trommer (Stadt Bonn, Vors. der Jury)  
– Foto: Tina Gaspard

Haus der Architekten

## Ausstellung zum Thema „Baulücken“

**12.05.2006 | Seit drei Jahren rückt die Architektenkammer Nordrhein-Westfalen mit Nachdruck die Problematik der ungenutzten Baulücken in unseren Städten in den Fokus der (Fach-)Öffentlichkeit. Zum Abschluss des Aktionsprogramms, das vielfältige öffentliche Resonanzen erzeugte und von der Landesinitiative StadtBauKultur NRW zum Leitprojekt ernannt wurde, präsentiert die Architektenkammer bis 1. August im Haus der Architekten die Ausstellung „LückenSchluss! - Preis für die gute Nutzung von Baulücken“.**

Eine unabhängige Jury wählte vier ausgezeichnete Baulücken-Schließungen aus und sprach drei Anerkennungen aus; am 24. Mai ist die Preisverleihung im Haus der Architekten. Die ausgezeichneten Arbeiten und rund 30 weitere zu dem Preisverfahren eingereichte Beispiele für die sinnvolle Aktivierung von Baulücken sind ab dem 25. Mai im HdA zu sehen.

Das Haus der Architekten ist nicht nur Veranstaltungsort und Sitz der Geschäftsstelle der AKNW, sondern auch ein Informationszentrum für Architekturinteressierte. In diesem Sinne können Architekturfreunde im Vorfeld des „Tags der Architektur“ (17./18. Juni) die umfangreiche Broschüre zum „Tag der Architektur“ kostenlos im HdA abholen. Erfahrungsgemäß wird von dieser Möglichkeit insbesondere in den Tagen der Veranstaltung Gebrauch gemacht, wenn kein postalischer Versand mehr stattfinden kann.

*Öffnungszeiten „Haus der Architekten“: Mo. - Fr., 9.00 - 17.00 Uhr  
Am Wochenende geöffnet, soweit Seminarveranstaltungen stattfinden.  
Info-Tel.: (02 11) 49 67 - 0      Iros*